Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

312 (13.11.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 312.

Sonntag, den 13. November 1842.

Literarische Anzeigen.

[D.547.2] Karlsruhe.

J. P. Hebel's Werke.

Ausgabe in Taschenformat.

Fünf Bände mit drei Stahlstichen, einem Faksimile von Hebel's Handschrift und vier Musikbeilagen.

Preis für jeden Band 36 kr. — 9 ggr.

Die große Theilnahme, welche die gesammelten Werke J. P. Hebel's gefunden, war eine Aufforderung für die unterzeichnete Verlagshandlung, eine neue Auflage zu veranstalten.

Den Dichter berücksichtigend, wurde alles der Verbreitung Würdige, was sich inzwischen noch vorgefunden hat, der Sammlung einverleibt, dagegen aber, nächst den Predigten und den liturgischen Aufsätzen Hebel's, die einem andern Gebiete angehören, als dem poetischen, alles das weggelassen, was zu allgemeiner Verbreitung nie bestimmt seyn konnte.

Die neue Ausgabe enthält nun Folgendes:

1. Bd. mit Hebel's Bildniß, einem Faksimile seiner Handschrift und vier Musikbeilagen.
Hebel's Lebensbeschreibung.
„Zu Hebel's Ehrengedächtniß." Vom Adjunkten des rheinländischen Hausfreundes.
Allemannische Gedichte. Erste Abtheilung.

2. Bd. mit Hebel's Vaterhaus in Hausen.
Allemannische Gedichte. Zweite Abtheilung.
Hochdeutsche Gedichte.
Räthsel, Charaden und Logogriphen.
Worterklärungen zu dem Texte der allemannischen Gedichte.

3. Bd. mit Hebel's Denkmal im Schloßgarten zu Karlsruhe.
Erzählungen des rheinländischen Hausfreundes. Erste Abtheilung.

4. Bd. Erzählungen des rheinländischen Hausfreundes. Zweite Abtheilng.

5. Bd. Biblische Erzählungen.
Vermischte Aufsätze.

Die vermischten Aufsätze enthalten nächst dem, was die frühere Auflage schon mitgetheilt hat, Neues, und namentlich Stellen aus den reichhaltigen Briefen, so weit diese nicht für seine Lebensbeschreibung benutzt wurden.

Dieser Lebensbeschreibung die größtmögliche Vollständigkeit zu geben, hielt man für eine der ersten Verpflichtungen gegen die zahlreichen Verehrer Hebel's. Neben mündlichen Ueberlieferungen sind Hebel's Briefe, die schönen Urkunden seines innern Lebens, treu benutzt worden. Man glaubte dem Lebensbilde Wahrheit und Frische am besten zu sichern, wenn man den Dichter aus seinen Briefen Erlebnisse und Lebensansichten mittheilen ließ. — Eine sehr werthvolle Beigabe zu dieser neuen Auflage bilden die vom „Adjunkten des rheinländischen Hausfreundes" mitgetheilten Notizen „zu Hebel's Ehrengedächtniß", sowie die von anderer höchst achtbarer Seite kommenden interessanten Beiträge zur Karakteristik unseres Dichters.

Neben dieser inneren Ausstattung war die Verlagshandlung bemüht, die neue Auflage in möglichst ansprechender Form erscheinen zu lassen.

Das sehr ähnliche Bildniß Hebel's, eine getreue Abbildung seines väterlichen Hauses in Hausen, seines Denkmals in dem Schloßgarten zu Karlsruhe, sowie ein Faksimile seiner Handschrift und 4 Musikbeilagen werden die Ausgabe begleiten. Dieselbe erscheint in fünf, immer einen Band umfassenden, Lieferungen; — bereits ausgegeben ist der zweite Band; der erste und die übrigen Bände folgen rasch nach.

Der äusserst mäßige Preis von 36 kr. für jeden Band wird auch weniger Bemittelten die Anschaffung der volksthümlichen Werke Hebel's möglich machen.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Karlsruhe, im Oktober 1842.

Ch. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung.

[D.512.1] Karlsruhe. In der Verlagsbuchhandlung von **Ch. Th. Groos** in **Karlsruhe** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Partiturkenntniß,

ein Leitfaden zum Selbstunterrichte für

angehende Tonsetzer,

oder solche,

welche Arrangiren, Partiturlesen lernen oder sich zu Dirigenten von Orchestern oder Militärmusiken bilden wollen.

Von **Dr. Ferd. Simon Gaßner,**

Großherzogl. badischem Hofmusikdirektor.

Zweite unveränderte Ausgabe in 4 Lieferungen.

Erste Lieferung. gr. 8. brosch. 1 fl. 21 kr. oder 18 ggr.

Durch diese lieferungsweise Ausgabe beabsichtigen wir, mehrseitigen Wünschen entsprechend, den Ankauf dieses in der Literatur einzig dastehenden und von der Kritik als ausgezeichnet anerkannten Werkes auch den weniger bemittelten HH. Musikern und Dilettanten zu erleichtern.

Die folgenden Lieferungen, zu gleichen Preisen, wie die erste, erscheinen rasch auf einander, so daß das Ganze bis Ostern k. J. vollendet seyn wird.

[D.534.1] Stuttgart. So eben sind bei **Metzler** in **Stuttgart** erschienen:

Christliches Hausbuch

in

Morgen- und Abendgebeten

auf alle Festzeiten, alle Tage des Jahres und für besondere Fälle des Lebens, geschöpft aus den gediegensten Werken gottseliger Männer, besonders der älteren Zeit. 2 Bände. gr. 8. 118 Bog. geh. 5 fl. 24 kr. In 2 Theile hübsch gebunden, mit einem Stahlstiche des heil. Abendmahls 5 fl. 54 kr.

Eine reichhaltige, in ächt christlichem Sinne verfaßte Sammlung der schönsten und gediegensten Gebete besonders der älteren, aber auch der neueren und neuesten Zeit. Der Werth der Auswahl und Bearbeitung ist bereits anerkannt durch einen Absatz von mehr als 2000 Exemplaren,

Vollständiges

Beicht- und Kommunionbuch

für evangelische Christen. Eine Sammlung auserlesener Kerngebete der ältern Zeit. gr. 8. 13½ Bog. geh. 36 kr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen Badens, in Karlsruhe bei **Braun, Bielefeld, Holtzmann, Nöldeke, Marx**, Rastatt bei **Knittel.**

[C.905.1] Nordhausen. Bei **E. F. Fürst** in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe und Rastatt in den Hofbuchhandlungen von ***G. Braun*** und ***A. Knittel***, in Villingen bei ***F. Förderer*** zu bekommen:

106 Schönheitsmittel,

oder: Die Kunst, den menschlichen Körper sowohl auf jede Art zu verschönern, als auch schön zu erhalten. Eleganten Damen und Herren geweiht von **Adolf v. Rosenbusch.** Dritte, wiederum vielfach verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1842.

Brosch. 42 kr.

Vom reichhaltigen Inhalte möge hier nur stehen: Mittel zum Wachsthum der Haare. — Mittel für diejenigen, bei denen die Haare nur sehr sparsam wachsen. — Mittel gegen das Ausfallen der Haare. — Mittel, den Haaren eine gleiche Farbe zu geben. — Gänzlich unschädliches Mittel, um die Haare schwarz zu färben. — Wohlriechende Haarpomade. — Verschiedene Augenwasser und Mittel, um kranke Augen zu heilen. — Ueber die Verschönerung des Mundes. — Mittel bei Zähnen, wo der Skorbut ist. — Den Weinstein an den Zähnen zu vertreiben. — Noch ein Mittel, um die Zähne gut zu erhalten. — Ueber die Behandlung der Zunge. — Den übeln Geruch aus dem Munde zu vertreiben. — Kügelchen und eine Flüssigkeit zur Parfümirung des Mundes. — Weiße, rothe, gelbe und gewöhnliche Lippenpomade anzufertigen. — Mittel gegen eine zu starke Korpulenz und Magerkeit. — Mittel, den Busen schön zu erhalten. — Mittel, dem Busen seine verlorene Festigkeit wiederzugeben. — Dem Gesichte eine natürliche schöne Röthe zu verschaffen u. s. w.

Diese ächten pariser Schönheitsmittel sind aus dem Nachlasse eines Arztes, der sich damit ein bedeutendes Vermögen erworben hat.

[D.491.2] Mannheim.

Bei dem beliebten Volkskalender

Der Wanderer am Rhein.

Fünfter Jahrgang 1843.

Preis 9 kr.,

erhalten Wiederverkäufer von dem Verleger **Heinrich Hoff** in **Mannheim**, bei Bezug größerer Parthien, sehr namhafte Vortheile zugestanden. Dieser Kalender ist verkäuflicher, als alle andern.

[D.504.3] Karlsruhe.

Einladung
zu einer ausserordentlichen Generalversammlung.

Wir haben zur Berathung des bereits vor mehreren Wochen veröffentlichen Entwurfs der neuen Statuten unserer Anstalt eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen, welche am

Mittwoch, den 16. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem großen Rathhaussaale dahier abgehalten werden wird. Nach der Bestimmung des §. 7. der Verwaltungsordnung sind zur Theilnahme an der Generalversammlung alle Mitglieder der Anstalt berechtigt, und zwar, die volljährigen männlichen Mitglieder zur Theilnahme in Person, die übrigen, namentlich die Frauen, Kinder, Entmündigten und Mundtodten, zur Theilnahme durch ihre gesetzlichen Vertreter.

Die Theilnehmer an der Generalversammlung haben sich durch ihre Renten- oder Interimsscheine zu legitimiren.

Indem wir die verehrlichen Mitglieder der Anstalt auf die vorerwähnten Bestimmungen besonders aufmerksam machen, laden wir dieselben zur zahlreichen Theilnahme an der Generalversammlung hiermit ergebenst ein.

Karlsruhe, den 9. November 1842.

Der Verwaltungsrath.

[D.500.2] Karlsruhe. (Anzeige.)

Ausserordentliche Naturseltenheit.

Die drei kleinen Wundermenschen,

genannt „das kleine norddeutsche Kleeblatt", haben hieselbst ihre pantomimischen Vorstellungen eröffnet.

Dieses kleine Kleeblatt debütirte auf mehreren Theatern, wie zu Kopenhagen, Hamburg, Altona, Lübeck u. s. w. Sie gewannen überall, wo sie auftraten, den ungetheiltesten Beifall, selbst der höchsten Personen, wie an den Höfen zu Schwerin, Hannover, Braunschweig, Köthen u. s. w. Bei dem letzten Vogelschießen zu Dresden hatten sie das Glück, sich vor der hohen königlichen Familie mit dem größten Beifall zu produziren, und auch bei ihrer vor Kurzem stattgehabten Anwesenheit in Berlin hatten sie die Ehre, bei den allerhöchsten Herrschaften in ihren Palästen Vorstellungen zu geben.

Der Schauplatz ist im Saale des Gasthofes zum rothen Haus. Die Vorstellungen finden täglich von Nachmittags 4 bis Abends 9 Uhr statt.

H. N. Bolt, aus Hamburg.

[D.374.2] Karlsruhe. (Empfehlung optischer und mathematischer Instrumente.) Unterzeichneter Optikus empfiehlt sich während der Messe einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seinem bekanntlich vollständig sortirten optischen Waarenlager, besonders mit vorzüglichen, für jede Sehkraft geschliffenen Konservationsbrillen und Lorgnetten, in Gold-, Silber-, vergoldeten Silber-, Schildkrot-, Büffelhorn- und feinen elastischen Stahlfassungen, einer reichen Auswahl sehr eleganter achromatischer Theaterperspektive für ein und zwei Augen; Teleskopen und Fernröhren verschiedener Größe mit und ohne Stativ, wie auch einer ganz neuen Art Fernröhre, nebst Mikroskop u. Kompaß in einem Stück, Spazierstöcken, welche als vorzügliche Fernröhre dienen, u. Stöcken mit Lorgnetten versehen, ferner mit der neu erfundenen Daguerr'schen Camera obscura, Mikroskopen und Loupen der stärksten Vergrößerung, allen Gattungen Bad- u. andern Thermometern, vorzüglichen Reißzeugen und dgl. mehr. Da er schon seit einer Reihe von 30 Jahren unausgesetzt die hiesige Messe beziehet, seine Augengläser, wie alle seine optischen Gegenstände schon längst, sowohl von hiesigen, als auch auswärtigen berühmten HH. Aerzten und Professoren bestens empfohlen sind, so fügt er nur noch die Versicherung der billigsten Preise bei, und schmeichelt sich wie immer einer geneigten Abnahme.

Seine Bude ist wie gewöhnlich auf der Theaterseite.

J. Frank aus Fürth.

[D.375.2] Karlsruhe.

Meßanzeige.

Die schon bekannten chemischen Feilen, mittelst welcher man die Hühneraugen ohne die mindesten Schmerzen und ohne sich zu beschädigen, gänzlich vertilgen kann, sind während der Messe wiederum das Stück zu 24 kr. zu haben in der Bude des Herrn Optikus Frank auf der Theaterseite.

[D.476.2] Karlsruhe. (Anzeige.)

Eduard Ullrich aus Berlin

empfiehlt sich auch in dieser Messe mit seinem großen Lager

feiner Eisengußwaaren,

und befinden sich diesmal besonders sehr viele Neuigkeiten darunter, wie: elegante Garnwinden, Nähschrauben mit Stickerei, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Uhrgehäuse, Schmuckträger mit und ohne Stickerei, Kruzifixe in allen Größen zum Anhängen und Stellen, Handleuchter u. s. w., ferner eine schöne Auswahl in Drathstramingegenständen zum Selbststicken, wie auch schon gestickte, wobei Schlüsselkörbchen, Arbeitskörbchen, Serviettenringe, Spielteller und dgl. mehr. Sämmtliche Gegenstände eignen sich vortrefflich zu allen Arten von Gelegenheitsgeschenken; und werde ich auch ferner bemüht seyn, das schon seit mehreren Jahren geschenkte Zutrauen durch reelle Bedienung und die billigsten Preisen auch ohne marktschreierische Anpreisung mir zu erhalten.

Die Bude befindet sich wie gewöhlich auf der Theaterseite zunächst dem Schlosse.

[D.494.3] Karlsruhe. (Gesuch.) Ein gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie wünscht eine Stelle als Haushälterin oder bei Kindern. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn gesehen. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor der Karlsruher Zeitung auf portofreie Anfrage.

[D.507.3] Nr. 19,219. Karlsruhe. (Fahndung.) Im Gasthaus zum Adler in Mühlburg übernachteten den 7. d. M. ein Mann und eine Frau, welch ersterer sich für einen Schreiner von Rastatt ausgab, der Möbel auf der hiesigen Messe feil habe.

In der Nacht machten sich jedoch beide Leute auf die Weise flüchtig, daß sie sich vom zweiten Stockwerk an einem Seil herunterließen und entwendeten zugleich zwei vollständige Betten.

Indem wir die Beschreibung der entwendeten Betten und der Thäter beifügen, bitten wir um Fahndung auf dieselben und im Betretungsfalle um Einlieferung.

Beschreibung der Thäter:

Der Mann war gekleidet mit einem schwarzen Frack, schwarzen Hosen und schwarztuchener Weste und einer blauen Schildkappe, auch hatte er eine schwarze Kravatte an.

Derselbe ist ungefähr 5' 6" groß und von korpulenter Statur. Seine Kopfhaare sind schwarz und strack anliegend, trägt einen schwarzen Backenbart und hat ein schwärzliches Gesicht.

Die Frauensperson hatte ein in's Gelbe spielendes Kleid von Kattun an, desgleichen einen blankarrirten Schurz; um den Kopf hatte sie ein gelbseidenes Tuch gebunden und trug einen rothen wollenen Shwal mit Blumen.

Sie hatte ein feines doppeltgeflochtenes Weidenkörbchen bei sich, in welchem sie angeblich zwei Hemden trug.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sie war viel kleiner, als er und ist stark 4 Schuh groß, hat blonde Haare, eine Stumpfnase, etwas aufgeworfenen Mund und vornen eine Zahnlücke.

Beschreibung der Betten.

Dieselben bestehen in:

1) Ein mit Federn gefülltes Oberbett von herrnhuter Barchent mit rothen Streifen, gezeichnet mit F. B.
2) Ein Oberbett, mit Federn gefüllt, von herrnhuter Barchent mit blauen querlaufenden Streifen.
3) Drei mit Federn gefüllte Pfulben von herrnhuter Barchent, wovon der eine, wie das eine Oberbett, roth gestreift und zwei, wie das andere Oberbett, blau gestreift sind.
4) Drei mit Federn gefüllte Kopfkissen, wie die unter Nr. 3 beschriebenen Pfulben.
5) Zwei hänfene Leintücher, gezeichnet mit F. W.
6) Zwei blankarrirte Bettüberzüge von Baumwollenzeug.
7) Drei weiße Pfulbenüberzüge, gezeichnet F. W.
8) Drei weiße Kopfkissenüberzüge, gleichfalls F. W. gezeichnet.
9) Zwei Unterbetten, das eine aus blau gestreiftem Barchent und das andere aus grau gestreiftem Drillich.

Karlsruhe, den 8. Nov. 1842.

Großh. bad. Landamt.
v. Fischer.

[D.472.3] Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Die Brodlieferung für die Garnisonen Karlsruhe mit Gottesaue, Bruchsal, Kislau, Mannheim und Rastatt in den 3 Monaten Januar, Februar und März 1843 und die Fourrageliefer ung für die Garnisonen Karlsruhe mit Gottesaue, Mannheim und Rastatt in denselben 3 Monaten soll

Montag, den 5. Dezember d. J.,

an die Wenigstfordernden begeben werden. Die hierzu Lusttragenden haben

1) vor Allem die bei sämmtlichen Garnisonskommandantschaften und bei der unterzeichneten Stelle aufgelegten Lieferungsbedingungen einzusehen und Formulare zu den Summissionen unentgeldlich in Empfang zu nehmen;
2) ihre Summissionen an das großherzogliche Kriegsministerium portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Brod- (Fourrage-) Lieferung für die Garnison N. N. betreffend", einzusenden, oder bis zum 5. Dezember 1842, Morgens 10 Uhr, in die bei der unterzeichneten Stelle ausgesetzte Summissionslade einzulegen, weil sogleich, nach dem Schlag dieser Stunde auf der Uhr der evangelischen Stadtkirche, mit der Eröffnung der Summissionen begonnen, jedes spätere Angebot aber zurückgewiesen wird;
3) jeder Summittent hat seiner Summission ein gemeinderäthliches, von dem betreffenden Amt beglaubigtes Leumunds- und Vermögenszeugniß, oder die Kriegsministerialverfügung, wodurch er von Vorlage des Vermögens- und Leumundszeugnisses befreit worden ist, beizulegen. Summissionen, welchen diese Anlage fehlt, werden ohne alle Rücksicht als ungültig zurückgewiesen;
4) jeder Summittent hat bei der Summissionseröffnung persönlich oder durch einen schriftlich Bevollmächtigten anzuwohnen.

Karlsruhe, den 2. November 1842.

Sekretariat des großh. bad. Kriegsministeriums.
Fesenbeckh.

[D.503.2] Graben. (Haus- ꝛc. verkauf.) Bezirksförster Wagner von Graben beabsichtigt,

Montag, den 21. Nov. d. J.,

sein hier in Graben an der Landstraße stehendes einstöckiges Wohnhaus mit 8 Zimmern, Küche, gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung, geräumigem Hof mit einem Brunnen, ungefähr 15 Ruthen Garten, in der Behausung selbst, auf annehmbare Zielerzahlung versteigern zu lassen. Ferner lasse ich an demselben Tag ein gut eingeführtes fehlerfreies Pferd, eine Chaise, ein Bernerwägele, beides ein- und zweispännig, ein Sattel und Zeug, mehrere gute Gewehre und andere Geräthschaften versteigern.

Graben, den 10. Nov. 1842.

Wagner, Bezirksförster.

[D.475.3] Rastatt. (Holzlieferung im Summissionswege zum Eisenbahnbau.) Zum Eisenbahnbau in diesseitigem Bezirke, sind noch

700 eichene Langschwellen zu 10 Fuß, $^{6}/_{10}$ Zoll stark,
9000 do. do. „ 15 „ $^{6}/_{10}$ „ „
2000 do. Querschwellen „ 8 „ $\frac{4^1/_2}{12}$ „ „

erforderlich, deren freie Lieferung auf den Holzlagerplatz bei Niederbühl man im Wege der Summission begeben will.

Die Lieferung ist in folgenden Terminen auszuführen:

bis 1. Juli k. J. 2000 Stück Querschwellen,
bis 1. August k. J. { 700 Stück Langschwellen zu 10', 3000 „ „ „ 15',
bis 1. September k. J. 6000 „ „ „ 15',

Die Summissionen müssen portofrei, mit Anschluß amtlich legalisirter Zeugnisse über Kautionsfähigkeit des Summittenten, an unterzeichnete Stelle bis

Donnerstag, den 24. Nov. d. J.,

mit der Aufschrift:

„Schwellenlieferung zum Eisenbahnbau"

eingesandt werden, und den Preis in Worten ausgedrückt enthalten, um welchen das Stück jeder Sorte geliefert werden will.

Die nähern Bedingungen können täglich auf diesseitigem Bureau eingesehen werden.

Rastatt, den 7. Nov. 1842.

Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion.
Dreßler.

[D.460.3] Offenburg. (Verkauf eines Wohnhauses mit Gerbereieinrichtung in der Kinzigvorstädt in Offenburg.) Dieses Haus wurde erst voriges Jahr neu gebaut, und ist wegen seiner günstigen Lage am Gewerbsbach und an den frequentesten Straßen auch zu einer Färberei, Seifensiederei, so wie für ein Ladengeschäft sehr geeignet; es befindet sich dabei ein Hofraum und Gartenplatz. Im untern Raum ist ein Keller, eine Werkstätte mit 7 steinernen Farben und ein Zimmer; im zweiten Stock 4 Zimmer und eine Küche, sodann 2 geräumige Böden und ein großer Gang. Kaufliebhaber wollen sich an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Zorn-Finckh in Freiburg.

[D.505.2] Karlsruhe.

Beachtungswerthe Anzeige für alle Schreibende!!!

Das schon längst bekannte Lager von Stahlschreibfedern aus der Fabrik von **J. Eisenstädter & Komp.** aus **London**, befindet sich fortwährend bei uns allein; es besteht aus 120 Sorten und einer Auswahl von mehreren 1000 Groß, worunter mehrere neue und verbesserte Sorten zu empfehlen sind, und wobei gewiß Jedermann eine für seine Hand passende Feder finden wird. Da wir die Ersten waren, die das Stahlfedergeschäft so ausgedehnt betrieben haben, so schmeicheln wir uns, durch unsern großen Absatz zu jeder Hand und zu jedem Papier eine passende Feder liefern zu können.

Wir verkaufen sowohl en gros wie en detail auf hiesigem Platze, sowie in vielen großen Städten Deutschlands als: Leipzig, Frankfurt a. M., Braunschweig, München, in Kistchen von 144 Stück zu 16 kr. bis 3 fl., im Dutzend von 3, 4, 6, 9 und 24 kr., Karten mit eleganten Haltern von 6 kr. bis zu den feinsten Aiglepens, 48 kr.

NB. Auch haben wir eine ganz neue Sorte Silberfedern, für alle Papiere brauchbar, das Groß (144 Stück) zu 48 kr. Schließlich bemerken wir, daß Diejenigen, die schon in früheren Messen Federn von uns gekauft haben, ihre Sorte wieder bekommen können; sollte Jemand Federn bei uns gekauft haben, die seiner Hand nicht entsprechen, so tauschen wir sie bereitwillig gegen andere um. Um fernere Anpreisungen zu ersparen, geben wir unentgeldliche Proben.

Unser Lager befindet sich in der großen Doppelbude auf der Marstallseite, die fünfte vom Schloß mit der Firma:

J. Strauß & Komp.,
aus Frankfurt a. M.

[D.554.3] Pforzheim. (Lederlieferung.) Zur Lieferung des Lederbedarfs in die polizeiliche Verwahrungsanstalt pro 1843, welcher in beiläufig

6 — 7 Zentnern Sohlleder,
1½ do. Schmalleder
½ do. schwarzes und braunes Kalbleder und
8 — 10 Schaffellen

besteht, wird der Weg der Summission eröffnet. Die Waare selbst muß von bester Qualität und franko Pforzheim geliefert werden; und es haben die Anerbieten bei den ersten vier Sorten per Pfund und bei der letztern per Stück zu geschehen. Die Summissionen müssen längstens bis zu

Freitag, den 25. d. M.,

verschlossen und mit der Ueberschrift „Lederlieferung betreffend" portofrei dahier eingereicht seyn.

Pforzheim, den 9. November 1842.

Großh. bad. Verwaltung des allgemeinen Arbeitshauses.

[D.497.3] Oberkirch. (Weinversteigerung.) Montag, den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Verwaltungsgebäude zu Gaisbach nachbenannte reingehaltene Bergweine gegen baare Bezahlung bei der Abfassung öffentlich versteigert:

19 Ohm 1838er weißer Wein,
19 „ 1841er do.
31 „ 1842er do.
12 „ 1841er Klingelberger,
6 „ 1842er do.

wozu man die Liebhaber einladet.

Oberkirch, den 9. November 1842.

Grundherrl. Rentamt.
Mößner.

[D.487.3] Achern. (Gasthaus zu verkaufen.) Der Unterzeichnete ist gesonnen, wegen Ergreifung eines andern Geschäftes, sein in höchst vortheilhafter Lage an der Hauptstraße sowohl, als zunächst an der Straße nach Illenau befindliches, mit der Realwirthschaft versehenes Gasthaus zum Zähringerhof in Achern aus freier Hand zu verkaufen.

Das Haus ist zweistöckig, ganz neu und massiv von Stein erbaut; es enthält eine Wirthsstube, 2 Salons, 14 Zimmer, Küche, 2 Speicher, 2 große gewölbte Keller; sodann Oekonomiegebäude, Scheuer, Stallung für 36 Stücke Vieh, Schweinställe, Holzremise einen großen Hofraum und noch daran liegende ¾ Tauen Wiesen. Liebhaber können diese Realitäten täglich einsehen. Die Kaufbedingungen werden billig gestellt.

Achern, im November 1842.

Fried. Huber, zum Zähringerhof.

[D.477.3] Nr. 27,585. Rastatt. (Bekanntmachung.) Am 15. Okt. d. J. wurde an einer Rheininsel der Gemeinde Stollhofen, jenseits des Thalwegs, der untenbeschriebene männliche Leichnam, welcher dem Anscheine nach 14 Tage im Wasser gelegen ist, aufgefunden.

Da bisher der Name und Heimathsort des Verunglückten nicht ermittelt werden konnte, so bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.

Beschreibung:

Der Leichnam mißt 5' 6", ist von starkem Knochen- und Muskelbau, durch die begonnene Verwesung aber so entstellt, daß ausser schwarzen Kopfhaaren, a la Titus geschnitten, schwachem Bart, vollkommen gut erhaltenen Zähnen, keine weiteren Kennzeichen angegeben werden können.

Die Kleidungsstücke, womit der Leichnam theilweise bedeckt war, sind folgende:

1) Ein grauzwilchnes Wamms, mit Leinwand gefüttert, und mit weißen leinenen Knöpfen versehen.
2) Ein geflicktes und zerrissenes altes hänfenes Hemd. Am Kragen, vornen an den Aermeln und mitten auf der Brust mit Haften versehen.
3) Schwarze zwillichene lange Hosen, mit mittelbreitem Hosenlatze, am Hosenbande mit weißen beinernen Knöpfen versehen. Die vordere Fläche der Schenkeltheile an den Hosen ist geflickt.
4) Starke rindlederne, noch beinahe neue Halbstiefel. Die Absätze und Sohlen stark mit Nägel beschlagen.
5) Am Hosenbande befindet sich ein leinener Strick, am hintern Ende mit Leder besetzt, als Hosenträger.

Das muthmaßliche Alter mag 30—36 Jahre seyn.

Rastatt, den 31. Okt. 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Schaaff.
vdt. Seippel.

[D.552.3] Nr. 32,471. Mannheim. (Gefundener Leichnam.) Am 29. v. M. ist dahier der nachbeschriebene Mensch im Rheine ertrunken, dessen persönliche Verhältnisse wir seither nicht ausmitteln konnten.

Wer über denselben irgend eine Auskunft zu geben vermag, wird hiermit dazu aufgefordert.

Derselbe war ungefähr 45 Jahre alt, 5' 6" groß, hatte rothbraune Haare und rothen Backenbart. Er war bekleidet mit einem blautuchenen Ueberrock mit übersponnenen Knöpfen, blautuchenen Hosen mit braunledernen Hosenträgern, Unterhosen aus blau und gelb gestreiftem Sommerzeug, einer Weste aus blau und schwarz gedrucktem Wollenzeug mit gesponnenen Knöpfen, einem zerrissenen und geflickten Hemde ohne Zeichen, einem schwarz seidenen und gerippten Halstuch, einem Paar weiß wollenen Socken, einer blautuchenen Kappe mit ledernem Schilde und einem Paar Stiefel.

Mannheim, den 8. November 1842.

Großh. bad. Stadtamt.
Riegel.
vdt. Scheck.

[D.546.2] Nr. 20,214. Ettenheim. (Auswanderung und Gläubigeraufforderung betreffend.) Alle Diejenigen, welche an nachbenannte Personen, die nach Südamerika auswandern wollen, Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben in den beigesetzten Tagfahrten um so gewisser dahier anzumelden, als ihnen sonst nicht mehr zur Zahlung verholfen werden könnte:

1) für Landolin Mutz, ledig, von Ringsheim,
2) „ Reinhard Bertram, ledig, von da,
3) „ Xaver Bauer, ledig, von da,
4) „ Michael Santo, ledig, von Ettenheim,
5) „ Karl Merroth, ledig, von da,
6) „ Joseph Gäckle, ledig, von da,
7) „ Maria Anna Gäckle, ledig, von da,
8) „ Karoline Behr, ledig, von da,
9) „ Apollonia Dufner, ledig, von da,
10) „ Genovefa Bertold, ledig, von da,
11) „ Georg Enderle, ledig, von Münchweier,
12) „ Apollonia Griesbaum, ledig, von da.
13) „ Magdalena Herr, ledig, von Dörlinbach,
14) „ Barbara Ramstein, ledig, von Wallburg,
15) „ Michael Riedsche, ledig, von Altdorf,
16) „ Johann Wursthorn, ledig, von da,
17) „ Hygie Weber, ledig, von da, am Donnerstag, den 24. November d. J., Vormittags 8 Uhr;
18) für Michael Kanzler's Eheleute von Ettenheim, am Freitag, den 25. Nov. d. J., Vormittags 8 Uhr;
19) für Joseph Albert's Eheleute von Ettenheim am Freitag, den 25. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr;
20) für Georg Müller mit Familie von Ettenheim am Samstag, den 26. Nov. d. J., Vormittags 8 Uhr;
21) für Andreas Isele's Eheleute von Ettenheim am Samstag, den 26. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr;
22) für Kaspar Albert's Eheleute von Ettenheim am Montag, den 28. Nov. d. J., Vormittags 8 Uhr;
23) für Joseph Mai Wittwe, Maria Anna, geborene Jäger von Ettenheim, am Montag, den 28. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr;
24) für Joseph Fehr's Eheleute von Münchweier, am Dienstag, den 29. Nov. d. J., Vormittags 8 Uhr;
25) für Martin Roth's Eheleute von Münchweier, am Dienstag, den 29. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr;
26) für Georg Chavoen's Eheleute von Münchweier, am Mittwoch, den 30. Nov. d. J., Vormittags 8 Uhr;
27) für Johann Baptist Blank's Eheleute von Ettenheim am Mittwoch, den 30. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr.

Ettenheim, den 9. November 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Rieder.

[D.492.3] Nr. 3223. Wertheim. (Aufforderung.) Der ledige Georg Michael Dosch von Nassig ist angeblich vor ungefähr neun Jahren nach Nordamerika ausgewandert, und hat seither keine Nachricht mehr von sich gegeben. Derselbe oder dessen Rechtsnachfolger werden hiemit aufgefordert, zur Empfangnahme der ihm durch das am 5. Juli d. J. erfolgte Ableben seines Vaters, Johann Jakob Dosch zu Nassig anerfallenen Erbschaft sich

binnen 3 Monaten, von heute an,

entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu melden, widrigenfalls die vorliegende Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn er, der Abwesende, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Wertheim, den 5. Oktober 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Jauch.
vdt. Bausch, Notar.

[D.525.3] Waldshut. (Aufforderung.) Am 23. September d. J. starb dahier der Bürger und Bäckermeister Reinhard Mangold, ehelicher Sohn des im Jahr 1810 verstorbenen hiesigen Bürgers Felix Mangold und der noch lebenden Franziska, geb. Holinger, und hat weder Leibeserben, noch Geschwister hinterlassen.

Da nun dessen erbfähige Verwandte väterlicher Seits unbekannt sind, so werden dieselben hiermit öffentlich aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

um ihre in 644 fl. 12 kr. bestehende, aber in lebtäglicher Nutznießung der Wittwe des Verstorbenen bleibende Erbsportion um so gewisser dahier zu melden und ihr Erbrecht zu begründen, widrigens solche nach Umfluß obiger Frist der noch lebenden Mutter des Erblassers gesetzlich zugewiesen werden müßte.

Waldshut, den 4. November 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Buisson.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.